



Das 1910 errichtete ehemalige katholische Schulgebäude  
an der ehemaligen Friedrichstraße heute Lilienstraße

## Aus der Geschichte der katholischen Schule in Ronsdorf

(gk). Im 18. Jahrhundert war die Einrichtung einer Schule noch eine Aufgabe der Kirchengemeinden. Als 1760 die Ronsdorfer Katholiken die Genehmigung erhielten, eine eigene Gemeinde zu gründen, war es selbstverständlich, dass man wie die beiden evangelischen Gemeinden eine eigene Schule einrichtete. Wie damals üblich, übernahm der Küster auch die Aufgaben eines Lehrers. Der Unterricht fand in einem Nebenraum der Gottesdienststätte, einer kleinen Holzkapelle statt, die auf dem heutigen Kirchengrundstück stand. Unter Küster Delial war der Unterricht allerdings nicht immer optimal, da er manchmal seinem Nebenjob als Hausierer nachging und der Unterricht dann wochenlang ausfiel. Mit dem Wachsen der Gemeinde reichte die kleine Kapelle nicht mehr aus und da sie ohnehin baufällig war, ersetzte man sie 1824 durch den ersten massiven Kirchenbau, in dem man auch ein Schulzimmer einrichtete. Dies konnte aber auch nur eine Übergangslösung sein. Zwei Mitglieder des Schulvorstandes erwarben ein neben der Kirche liegendes Grundstück, auf dem das erste Schulgebäude errichtet und 1846 eingeweiht wurde. 1890 erweiterte man das bisher zweiklassige Schulgebäude um einen weiteren Klassenraum, und auch die Sanitärräume wurden erweitert. Offenbar reichten diese Maßnahmen aber nicht aus und so beschloss man 1906 den Bau einer neuen Schule an der damaligen Friedrichstraße, die heute Lilienstraße heißt. 1910 konnte der Neubau feierlich seiner Bestimmung übergeben werden. Zu dem Zeitpunkt hatte die Schule 258 Schüler. Der Einzugsbereich der Schule wurde jetzt neu festgelegt und umfasste alle Ronsdorfer Außenbezirke. Neben dem eigentlichen Unterricht entwickelte man zahlreiche Aktivitäten, in denen den Kindern die Welt nahe gebracht wurde. Aber auch sonst bemühte man sich um das Wohl der Kinder. So bekamen in den schweren Jahren der Inflation benachteiligte Kinder ein Quäkerfrühstück und ab 1931 wurde an alle Kinder ein Milchfrühstück verabreicht. Mit der Einführung der „Deutschen Einheitsschule“ im Schuljahr 1939/40 wurde die katholische Schule als Bekenntnisschule aufgelöst. Sie nannte sich dann Gemeinschaftsschule Scheubner-Richter-Straße. Beim Luftangriff am 30. Mai 1943 erlitt das Schulgebäude zwar Schäden, der Unterricht konnte aber fortgeführt werden. Ab dann war es eine Sammelschule, die neben den eigenen Schülern auch Kinder der zerstörten Schulen aufnahm. Mit Ende der Nazi-Herrschaft ging auch die „Deutsche Einheitsschule“ zu Ende. In einer Feierstunde fand die Weihe der wieder erstandenen katholischen Bekenntnisschule statt. Da aber auch nichtkatholische Kinder weiter die Schule besuchten, teilte man die Schulklassen in solche für katholische und nichtkatholische Kinder. Wegen der stark gestiegenen Schülerzahlen errichtete man 1963 auf dem Schulhof für drei Schulklassen Leichtbaucontainer, was aber nur eine Übergangslösung sein konnte. 1966 konnten die Hauptschule Ronsdorf-Süd und die katholische Grundschule in ein neues Schulgebäude Im Vogelsholz einziehen. Das Schulgebäude in der Lilienstraße blieb ungenutzt. Die Stadt Wuppertal verkaufte die Immobilien mit Grundstück. Nach Abriss entstanden Wohnungen. Aber auch in dem neuen Schulgebäude kam es bald zu Raumproblemen und so errichtete man auf dem Grundstück der früheren Schule Holthäuser Straße ein Containergebäude, in das die katholische Grundschule einzog. Ein letzter Akt war der Umzug in einen Neubau neben der Gemeinschaftsgrundschule Engelbert-Wüster-Weg. Als im Schuljahr 2009/2010 die Bildung einer neuen Eingangsklasse wegen zu geringer Anmeldungen nicht mehr möglich war, kam es zur Schließung der katholischen Grundschule und Nutzung des Gebäudes durch die städtische Grundschule. Nur noch die beiden Jahrgangsklassen 3 und 4 wurden zu Ende geführt. Eine 250jährige Schulgeschichte mit all ihren Höhen und Tiefen ging damit zu Ende.